

**Resolution des Instituts für Psychologie  
zum Kürzungs- und Umstrukturierungskonzept  
des Präsidiums der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg**

1. Der Institutsrat des Instituts für Psychologie hat auf seiner Sitzung am 25.08.2003  *einstimmig*  beschlossen, das Konzept des Präsidiums zur Umstrukturierung der Psychologie zu einer Hilfswissenschaft der Lehramtsausbildung bei gleichzeitiger Umverlagerung einzelner Stellenanteile in die Neurobiologie, und damit die vollständige und ersatzlose Schließung des eigenständigen Studienganges Psychologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, nicht zu akzeptieren.
2. In der Konsequenz würde die Umsetzung des Konzeptes des Präsidiums bedeuten, dass es in der Nordwestregion in der Zukunft weder die Möglichkeit gäbe, Psychologie zu studieren, noch über eine universitäre Kontaktstelle für Forschungs- und/oder Beratungskoperationen im Zusammenhang mit psychologischen Fragestellungen zu verfügen.
3. Das Angebot des Präsidiums vom 22.08.2003, bei den geplant verbleibenden 10 Stellen für die Psychologie, von denen 10 (!) für die Ausbildung von Lehramts-Studierenden gebraucht werden, zu überdenken, was mit diesen Stellen im Zusammenhang von – ebenfalls zwingend pädagogisch orientierten – BA/MA Studiengängen über die Beteiligung an der Lehramtsausbildung hinaus zu realisieren sein könnte, wird als unrealistisch zurückgewiesen.
4. Das Institut wird an der Umsetzung eines solchen Konzeptes nicht mitwirken, sondern sich der Umsetzung dieses Konzeptes mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln widersetzen.
5. Das Institut fordert vielmehr die Aufrechterhaltung eines eigenständigen, originären Psychologie-Studienganges. Es ist bereit, dafür geeignete und zukunftsweisende Konzepte im Rahmen der künftigen Studienstrukturen zu entwickeln.
6. Das Institut protestiert jedoch nicht nur gegen die Inhalte des Umstrukturierungskonzeptes sondern auch gegen die Vorgehensweise des Präsidiums. Das Präsidium hat am 22.08.2003 – drei Wochen nach der Mitteilung der Schließungsabsicht an die Dekane – zum ersten Mal mit Vertretern des Institutes über die erforderlichen Umstrukturierungen gesprochen. Dabei wurde mehrfach betont, dass bisher noch keine Entscheidungen getroffen worden seien. Dass dies nicht den Tatsachen entspricht, ergibt sich aus der Tatsache, dass das Präsidium bereits definitiv die Verlagerung der Neuropsychologie-Professorenstelle in die Biologie bereits beschlossen hat, ebenso wie die Ablehnung einer für die Universität kostenlosen und wohlausgestatteten Stiftungsprofessur für den Bereich der Gesundheitspsychologie/Psychotherapie. Beide Beschlüsse belegen, dass das Konzept für das Präsidium seit geraumer Zeit feststeht und von dort bereits längerfristig verfolgt wird. Beide Beschlüsse sind ohne Beratung mit Vertretern des Instituts für Psychologie zustande gekommen, sie sind dem Institut lediglich schriftlich mitgeteilt worden.